



# Suchtpolitik Winterthur 2017–2021





## Inhaltsverzeichnis

seite 5 ...	<b>Vorwort</b>
seite 6 ...	<b>Einleitung</b>
seite 8 ...	<b>Grundsätze der Suchtpolitik Winterthur 2017–2021</b>
seite 11 ...	<b>Ziele und Massnahmen 2017–2021</b>
seite 11 ...	<b>Steuerung, Vernetzung, Kommunikation und Finanzierung</b>
seite 12 ...	<b>Prävention</b>
seite 15 ...	<b>Beratung und Behandlung</b>
seite 18 ...	<b>Schadensminderung</b>
seite 19 ...	<b>Regulierung und Vollzug</b>
seite 21 ...	<b>Rückblick auf die Suchtpolitik Winterthur 2012–2016</b>
seite 22 ...	<b>Anhang</b>
seite 22 ...	<b>Gesetzliche Grundlagen und Konzepte</b>
seite 24 ...	<b>Angebotsübersicht der Stadt Winterthur in den vier Säulen</b>
seite 25 ...	<b>Kommission Steuerung Suchtpolitik Winterthur – Organigramm</b>
seite 25 ...	<b>Projektgruppe Überarbeitung Suchtpolitik Winterthur – Mitglieder</b>
seite 26 ...	<b>Impressum und Adressen</b>



Mit den Grundsätzen der Suchtpolitik 2017 bis 2021 erfinden wir in der Region Winterthur die Welt nicht neu. Wir träumen nicht von einer suchtfreien Gesellschaft. Ebenso wenig verschliessen wir unsere Augen davor, dass Sucht gravierende gesundheitliche, soziale und finanzielle Probleme verursachen kann. Solche Probleme müssen wir angehen – unaufgeregt und pragmatisch. Wir schauen genau hin, damit wir auch neue Trends frühzeitig erkennen und unsere Prävention darauf ausrichten können. So zum Beispiel im Bereich der Partydrogen und insbesondere beim digitalen Medienkonsum.

Die Suchtpolitik der Stadt Winterthur basiert auf dem bewährten Vier-Säulen-Modell, das aus Massnahmen in Prävention, Beratung/Behandlung, Schadensminderung sowie Regulierung/Vollzug besteht. In der Suchtpolitik hat sich gezeigt, dass differenziertes, vernetztes Handeln auf lokaler Ebene erfolgreich ist. Die Zusammenarbeit von verschiedenen Disziplinen ist ein Erfolgsmodell. Dieses Modell lässt sich auch bei anderen gesellschaftlichen Herausforderungen anwenden. Wir kennen somit den Werkzeugkasten und die bewährten Erfolgsfaktoren, die wir bei verwandten Phänomenen, aktuell zum Beispiel auch in der Extremismus- und Gewaltprävention angepasst anwenden können: gute lokale Vernetzung, Instrumente der Früherkennung und Prävention, Risikoabschätzung und wo angezeigt die Strafverfolgung. Die neu geschaffene Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention ist daher folgerichtig Teil der städtischen Hauptabteilung Prävention und Suchthilfe.


Drogen sind nicht mehr zuoberst auf dem Sorgenbarometer der Bevölkerung oder im Fokus des medialen Interesses. Trotzdem bleibt Suchtpolitik eine wichtige Herausforderung – jetzt und in Zukunft. Ich danke allen, die einen Beitrag leisten zu Prävention und Suchthilfe. Denn sie alle tragen dazu bei, persönliches und gesellschaftliches Leid zu mindern. Mein Dank geht auch an die Gemeinden des Bezirks Winterthur, mit denen wir in diesem Thema schon seit vielen Jahren konstruktiv zusammenarbeiten dürfen.

Nicolas Galladé, Stadtrat

**Seit mehr als zwanzig Jahren** erbringt die Stadt Winterthur zusammen mit den Bezirksgemeinden innovative Leistungen in allen vier Säulen der Suchtpolitik. Vernetzte regionale Lösungsansätze und die konsequente Umsetzung der Viersäulenpolitik haben dazu geführt, dass der Konsum psychoaktiver Substanzen kaum mehr als öffentliches Problem wahrgenommen wird. Es gibt keine offenen Drogenszenen mehr, die Auswüchse im Party- und Nightlifebereich sind stark zurückgegangen.

**Der Konsum von Tabak, Alkohol und Cannabis** ist in der Schweizer Bevölkerung seit 2011 allerdings nicht zurückgegangen. Jede vierte Person raucht, gut jede fünfte Person in der Schweiz trinkt zu viel oder zu oft Alkohol und 3% der Bevölkerung haben im letzten Monat Cannabis konsumiert.<sup>1</sup> Die vergleichsweise kleine Gruppe der Opioid-Konsumierenden blieb ebenfalls stabil. Im Kanton Zürich befanden sich 2014 knapp 3200 Personen in einem Substitutionsprogramm<sup>2</sup>, in Winterthur waren es per Ende 2016 deren 267.<sup>3</sup> Die Zahlen zum Konsum sogenannter «Partydrogen» sowie «neuer psychoaktiver Substanzen» wie Kokain, MDMA/Ecstasy, Pillen, LSD oder Amphetamine sind wenig aussagekräftig.<sup>4</sup> Diese Substanzen werden meist in kleineren, homogenen Subzenen oder im Nightlifebereich konsumiert. Auf lokaler Ebene ist vor allem die exzessive Nutzung digitaler Medien ein neues, in den Schulen zunehmend mit Sorge betrachtetes Phänomen. In der neuen Suchtpolitik wird darum ein besonderer Schwerpunkt auch auf das nicht substanzgebundene Konsumverhalten gelegt.

Die meisten Menschen konsumieren psychoaktive Substanzen und digitale Medien risikoarm. Sie gefährden sich oder andere nicht. Dort aber, wo das Risikoverhalten zunimmt und die Kontrolle über den Konsum verlorengelassen, entstehen nach wie vor gesundheitliche und soziale Probleme, die mit grossem persönlichen Leid und hohen gesellschaftlichen Kosten einhergehen. Sucht und Risikoverhalten kommen in allen Lebensphasen und Bevölkerungsgruppen vor. Bei jungen Menschen stehen das Rauschtrinken, der Cannabis- und Tabakkonsum, die exzessive Nutzung digitaler Medien oder der Konsum neuer psychoaktiver



Substanzen im Vordergrund. Bei älteren Menschen besteht eher die Gefahr eines chronifizierten Alkoholkonsums oder Medikamentenmissbrauchs.

**Die Suchtpolitik 2017–2021 reagiert auf diese Entwicklungen.**

Sie setzt einen klaren Fokus auf die Bereiche Prävention und Behandlung, flankiert durch die bewährten regulierenden und schadensmindernden Massnahmen zur Entlastung des öffentlichen Raumes. Ein wichtiges Ziel der Suchtpolitik 2017–2021 ist, die bestehenden Angebote und die Zusammenarbeit im Präventions-, Beratungs- und Behandlungsbereich so zu stärken, dass schwer erreichbare Zielgruppen erreicht und neue Konsumphänomene im Substanzbereich und vor allem auch im Brennpunkt digitaler Medien aufgefangen werden können.

Die vorliegende Strategie enthält die suchtpolitischen Grundsätze, Zielsetzungen und Massnahmen für die nächsten fünf Jahre und wurde vom Winterthurer Stadtrat am 22. Februar 2017 verabschiedet. Sie orientiert sich an der 2015 vom Bundesrat verabschiedeten Nationalen Strategie Sucht und dem dazugehörigen Massnahmenplan.

<sup>1</sup> Bundesamt für Gesundheit: Nationales Suchtmonitoring Schweiz. [www.suchtmonitoring.ch](http://www.suchtmonitoring.ch).

<sup>2</sup> Nationale Substitutionsstatistik.  
<http://www.bag.admin.ch/themen/drogen/00042/00632/06217/index.html>.

<sup>3</sup> Integrierte Suchthilfe Winterthur, Erhebung 2016.

<sup>4</sup> Bundesamt für Gesundheit: Nationales Suchtmonitoring Schweiz. [www.suchtmonitoring.ch](http://www.suchtmonitoring.ch).

# Grundsätze der Suchtpolitik Winterthur

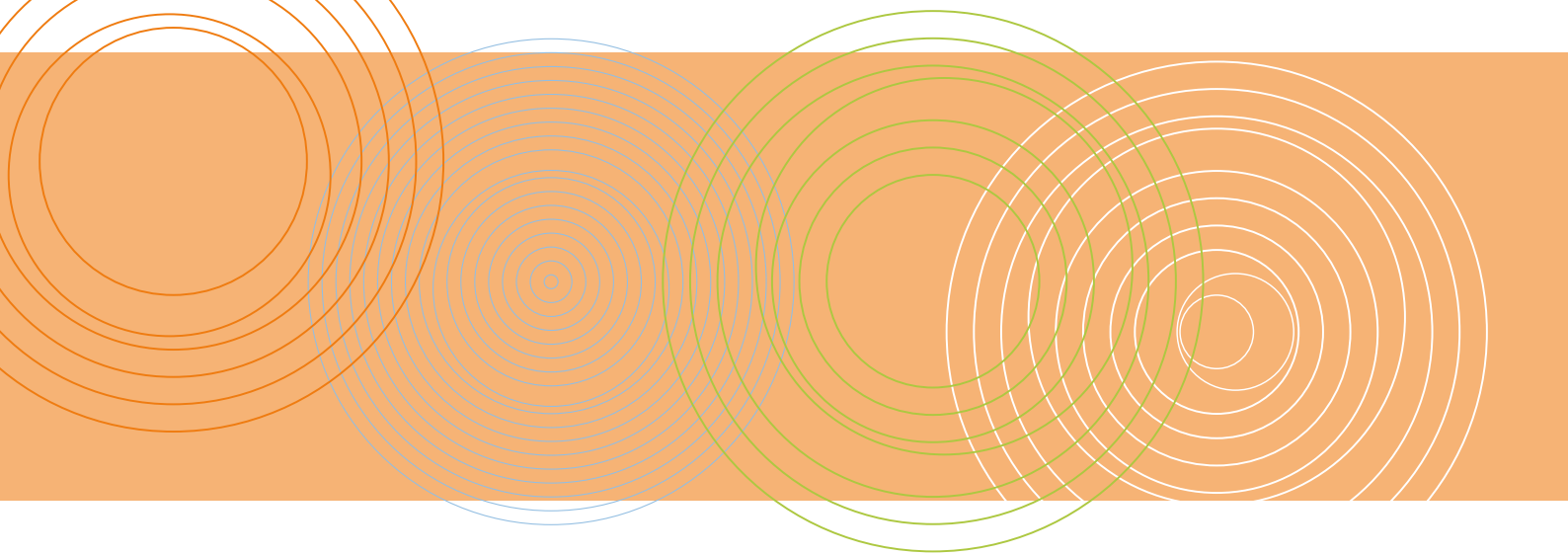
## **Die Stadt Winterthur anerkennt, dass es keine suchtfreie Gesellschaft gibt.**

- Die Stadt Winterthur anerkennt den Konsum von Suchtmitteln als gesellschaftliche Realität.
- Winterthur betrachtet Sucht als ein umfassendes Phänomen, das alle Substanzen und Verhaltensweisen miteinschliesst, die abhängig machen können. Dabei handelt es sich um substanzbezogene Süchte (z. B. Alkohol- oder Heroinabhängigkeit) wie auch substanzunabhängige Verhaltensweisen (z. B. Onlinesucht, Spielsucht).

## **Die Stadt Winterthur betreibt eine pragmatische und kohärente Suchtpolitik im Spannungsfeld divergierender Ansprüche.**

- Die Winterthurer Suchtpolitik trägt sowohl dem Prinzip der Eigenverantwortung als auch dem Prinzip der gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung. Sie achtet die individuelle Freiheit und wahrt die Interessen der Gesellschaft.
- Die Winterthurer Suchtpolitik basiert auf den gesetzlichen Vorgaben. Sie stützt sich auf das Vier-Säulen-Modell bestehend aus Prävention, Therapie, Schadensminderung sowie Regulierung/Vollzug. Sie orientiert sich an der Nationalen Strategie Sucht, an wissenschaftlichen Erkenntnissen und am Bedarf der Direkt- und Mitbetroffenen.
- Winterthur setzt sich auf nationaler Ebene für eine Regulierung des Marktes psychoaktiver Substanzen ein, die sich an deren unterschiedlichen Schadenspotentialen orientiert. Sie unterstützt die Prüfung möglicher Regulierungsansätze von Cannabis auf nationaler Ebene.
- Winterthur reagiert aktiv auf neue gesellschaftliche Entwicklungen im Suchtbereich. Die Stadt vertritt ihre Anliegen in kantonalen und nationalen Gremien und setzt sich auf allen politischen Ebenen für eine vernetzte und koordinierte Suchtpolitik ein.





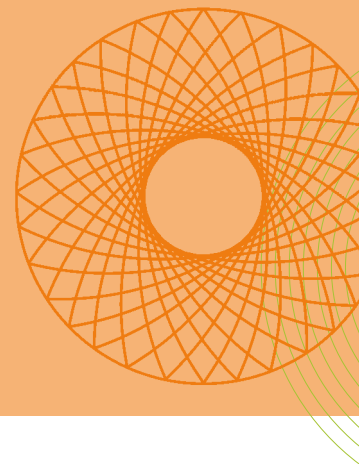
**Die Stadt Winterthur unterstützt seine Bevölkerung darin, einen risikoarmen Umgang mit psychoaktiven Substanzen oder abhängig machenden Verhaltensweisen zu entwickeln. Mit gezielten Präventionsmassnahmen beugt sie dem schädlichen Konsum von Suchtmitteln, digitalen Medien und Glücksspielen vor.**

- Winterthur informiert und sensibilisiert seine Bevölkerung zielgruppengerecht zu suchtrelevanten Themen und führt geeignete präventive Massnahmen durch.
- Winterthur schützt seine Bevölkerung vor den negativen Auswirkungen von Beschaffung, Handel und Konsum psychoaktiver Substanzen sowie von exzessiven Verhaltensweisen, z. B. im Bereich digitaler Medien.
- Winterthur achtet besonders auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen und betreibt einen aktiven Jugendschutz. Früherkennung und Frühintervention sowie die Stärkung der Lebenskompetenzen sind bei dieser Zielgruppe prioritär.

**Der Bezirk Winterthur verfügt über ein bedarfsgerechtes Hilfsangebot.**

- Der Bezirk Winterthur lässt Menschen mit Suchtproblemen angemessene Unterstützung zukommen und bestärkt sie darin, ihren Konsum schadensmindernd und risikoarm zu gestalten.
- Das Suchthilfeangebot im Bezirk Winterthur ist auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Angehörige, ältere Menschen, Migrant/innen etc. abgestimmt.
- Die Dienstleistungen im Suchtbereich entsprechen den aktuellen fachlichen Standards. Neue Konsumtrends und Entwicklungen werden aufmerksam verfolgt und bei der Ausgestaltung der Angebote berücksichtigt.
- Die verschiedenen Einrichtungen sind effizient organisiert. Die vorhandenen Mittel werden zweckmässig und wirksam eingesetzt.

# Grundsätze der Suchtpolitik Winterthur



## **Die Stadt Winterthur sorgt für eine koordinierte und effiziente Zusammenarbeit im Suchtbereich.**

- Winterthur erkennt in der Suchtpolitik eine komplexe Querschnittsaufgabe und pflegt die Zusammenarbeit auf allen politischen und fachlichen Ebenen.
- Massnahmen und Tätigkeiten im Rahmen der vier Säulen werden koordiniert und aufeinander abgestimmt.
- Im Rahmen ihrer Zentrumsfunktion stellt die Stadt Winterthur ihre Einrichtungen und Dienstleistungen auch der Bevölkerung des Bezirkes Winterthur zur Verfügung. Auf der Basis einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit werden die Lasten angemessen zwischen Stadt, Gemeinden und Kanton verteilt.

# Steuerung, Vernetzung, Kommunikation und Finanzierung

## Die Stadt Winterthur koordiniert die effiziente und wirkungsvolle Zusammenarbeit im Suchtbereich.

### Kommission Steuerung Suchtpolitik (KSS)

Suchtpolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Die Kommission Steuerung Suchtpolitik gewährleistet die dafür notwendige Vernetzung der auf kommunaler Ebene beteiligten Politikbereiche und ist verantwortlich für die Umsetzung der Suchtpolitik.<sup>5</sup>

- Die Kommission Steuerung Suchtpolitik trifft sich regelmässig und nimmt ihre strategische Funktion wahr.
- Die Ressourcen für die Umsetzung der Strategie und eine bedarfsgerechte Versorgung werden zur Verfügung gestellt.
- Die Kommission setzt bei Bedarf Fachgremien ein, die sie dabei unterstützen, fachlich fundierte strategische Entscheidungen zu fällen und auf Gesetzesänderungen zeitnah zu reagieren. Das Fachgremium «Jugend, Sucht und öffentlicher Raum» bleibt bestehen.
- Winterthur arbeitet aktiv in regionalen, kantonalen und nationalen Fachgremien mit. Die KSS und die Fachleute der verschiedenen Departemente wahren dort die Interessen von Stadt und Bezirk Winterthur und pflegen eine offene Kommunikation.

### Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden

Die Gemeinden des Bezirks Winterthur kennen und nutzen die Angebote der Stadt Winterthur im Bereich Sucht. Die Angebote sind auf ihre Bedürfnisse abgestimmt.

- Die bewährte Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden wird weitergeführt und auf politischer und fachlicher Ebene gepflegt.
- Die seit 2009 bestehenden Leistungsvereinbarungen werden überprüft.
- Einmal pro Jahr findet ein gemeinsamer Vernetzungsanlass statt.
- Für die laufende Kommunikation werden die bestehenden Gremien sowie effiziente elektronische und persönliche Informationskanäle genutzt.

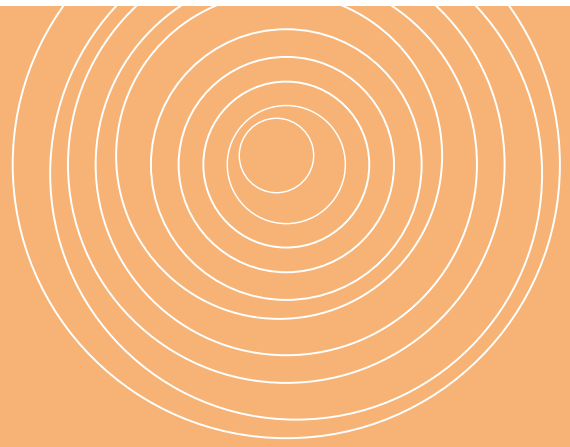
<sup>5</sup> Zweck, Auftrag und Organisation der Kommission sind im Konzept Kommission Steuerung Suchtpolitik festgehalten (verabschiedet von der Kommission am 7. März 2011, revidiert am 17. Dez. 2012).

**Die Stadt Winterthur unterstützt seine Bevölkerung darin, einen risikoarmen Umgang mit psychoaktiven Substanzen oder abhängig machenden Verhaltensweisen zu entwickeln. Mit gezielten Präventionsmassnahmen beugt sie dem schädlichen Konsum von Suchtmitteln, digitalen Medien und Glücksspielen vor. Das Winterthurer Präventionsangebot orientiert sich am Bedarf der einzelnen Zielgruppen und reagiert zeitnah auf neue Konsumtrends und suchtrelevante Entwicklungen.**

## **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

Kinder und Jugendliche werden vor einem frühen Einstieg in den Suchtmittelkonsum und vor einer schädlichen Nutzung digitaler Medien geschützt. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügen über Problemlösungsstrategien, die sie befähigen, schwierige Situationen und persönliche Krisen ohne Suchtmittelkonsum zu bewältigen. Jugendliche und junge Erwachsene werden in ihrer Konsumkompetenz gestärkt und können ihr eigenes Verhalten reflektieren. Problematisches Konsumverhalten wird frühzeitig erkannt.

- Die Suchtpräventionsstelle legt weiterhin einen besonderen Fokus auf die Früherkennung und Frühintervention bei problematischen Konsumformen sowie auf die Stärkung der Lebens- und Konsumkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen. Sie arbeitet dabei eng mit den Schulen in der Stadt und im Bezirk Winterthur zusammen.
- Die Suchtpräventionsstelle stellt sicher, dass Jugendliche und junge Erwachsene sich über die Risiken psychoaktiver Substanzen und digitaler Medien oder Glücksspielplattformen informieren können. Sie bedient sich dazu geeigneter Kanäle wie z. B. der Winterthurer Jugendinfo-App.
- Die Suchtpräventionsstelle setzt sich aktiv mit neuen Jugendphänomenen in den Bereichen digitale Medien und Nightlife auseinander und entwickelt ihre entsprechenden Angebote weiter. Sie arbeitet dabei eng mit Netzwerkpartnern aus dem Jugendbereich zusammen (z.B. städtische Arbeitsgruppe Netizen, Jugenddienst der Stadtpolizei, offene Jugendarbeit, Jugendinfo, Anbieter aus dem Nightlife- und Partybereich etc.).



## **Jugendschutz**

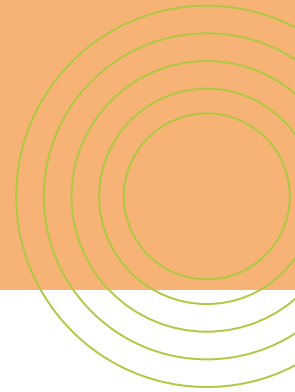
Die Stadt Winterthur und die Bezirksgemeinden engagieren sich für einen aktiven Jugendschutz. Die Jugendschutzrichtlinien werden konsequent umgesetzt.

- Die Behörden von Stadt und Bezirk Winterthur setzen sowohl bei permanenten (Gastwirtschaften, Detailhandel usw.) als auch bei temporären Verkaufsstellen (Feste, Dorfeten usw.) entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erprobte Mittel zur Durchsetzung des Jugendschutzes ein (z. B. Testkäufe). Der verbindliche Einsatz der neuen Schulungssoftware jalk.ch für Verkaufspersonal und Standbetreiber wird geprüft.

## **Schulen und Gemeinden**

Die Schulen der Stadt und der Bezirksgemeinden kennen das städtische Suchtpräventionsangebot und nutzen es.

- Die Angebote der Suchtpräventionsstelle werden einmal jährlich in geeigneten Gremien den Schulleitungen vorgestellt. Die Angebote werden regelmässig gemeinsam mit den Schulen überprüft und dem Bedarf angepasst.
- Die Suchtprävention unterstützt die Bezirksgemeinden bei Bedarf bei der Erarbeitung integrierter Präventions- und Gesundheitsförderungskonzepte auf Gemeindeebene.
- Die städtischen Präventionsangebote der Departemente Soziales, Sicherheit und Umwelt sowie Schule und Sport sind koordiniert und aufeinander abgestimmt. Die beteiligten Akteure (Jugenddienst Stadtpolizei, Schule, Schulleitungen, offene Jugendarbeit, Jugendanwaltschaft etc.) arbeiten zusammen.



### Schwer erreichbare Zielgruppen

Schwer erreichbare Zielgruppen erhalten Zugang zu den relevanten Informationen zum Umgang mit psychoaktiven Substanzen und digitalen Medien. Sie wissen, dass und wo sie Unterstützung erhalten können.

- Die Suchtpräventionsstelle entwickelt zusammen mit ihren Netzwerkpartnern neue Ansätze, um auch schwer erreichbare Zielgruppen zu erreichen, insbesondere bildungsferne Eltern, Menschen mit Migrationshintergrund, alleinstehende ältere Menschen oder junge Erwachsene im Alter von 16 bis 25 Jahren.
- In Zusammenarbeit mit der städtischen Arbeitsgruppe Netizen wird nach Wegen gesucht, wie auch Eltern mit Migrationshintergrund und bildungsferne Eltern im Umgang mit digitalen Medien geschult und in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt werden können.
- Die Suchtpräventionsstelle prüft und entwickelt neue Präventionsansätze für den Nightlife- und Partybereich.

### Information und Sensibilisierung

Die Öffentlichkeit, Fachpersonen und betroffene Zielgruppen sind über suchtrelevante Themen informiert.

- Die Hauptabteilung Prävention und Suchthilfe informiert und sensibilisiert regelmässig über verschiedene Kanäle zum Thema Sucht. Einen besonderen Fokus legt sie auf die aktuellen Themen digitale Medien, Sucht im Alter sowie Alkohol und Cannabis.
- Die Suchtpräventionsstelle erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Alter und Gesundheit ein Konzept für die Prävention von Suchtproblemen im Alter.
- Über die neue städtische Homepage werden die relevanten Informationen der Bevölkerung von Stadt und Bezirk Winterthur zur Verfügung gestellt.
- 2x im Jahr erscheint ein Newsletter, der über neue Dienstleistungen oder Entwicklungen im Suchtbereich informiert.

# Beratung und Behandlung

**Stadt und Bezirk Winterthur verfügen über ein bedarfsgerechtes Beratungs- und Behandlungsangebot. Dieses orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der einzelnen Zielgruppen und reagiert zeitnah auf neue Konsumtrends und suchtrelevante Entwicklungen.**

## **Bedarfsgerechtes Angebot**

Der Bezirk Winterthur verfügt über ein bedarfsorientiertes und ausreichendes Beratungs- und Behandlungsangebot, das sich an suchtgefährdete und abhängige Menschen sowie deren Bezugspersonen richtet. Beratung und Behandlung orientieren sich an den unterschiedlichen Ressourcen des Individuums, sind zieloffen und auf den Umgang mit substanzgebundenen wie substanzungebundenen, akuten und chronifizierten Problemen ausgerichtet.

- Die Integrierte Suchthilfe Winterthur entwickelt ihr Beratungs- und Behandlungsangebot für substanz- wie substanzungebundene Probleme laufend weiter. Sie orientiert sich dabei an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und an Beispielen der good practice.
- Die adäquate medizinische und psychosoziale Versorgung für Menschen mit einer Opiatabhängigkeit ist sichergestellt.
- Für die Behandlung und Betreuung chronisch suchtkranker, von sozialer Desintegration betroffener Menschen werden neue Modelle im aufsuchenden Bereich geprüft.
- Um Menschen mit problematischem Konsumverhalten möglichst frühzeitig zu erreichen und behandeln zu können, wird die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren aus dem Gesundheits- und Sozialwesen aktiv gepflegt und bei Bedarf gefördert; insbesondere zwischen der Integrierten Suchthilfe Winterthur, den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Arbeitgebenden und den Sozialen Diensten.



# Beratung und Behandlung

## Integrierte Versorgung

Beratung und medizinisch-therapeutische Behandlung werden auch in Zukunft unter einem Dach angeboten. Die dafür notwendige Kooperation mit einem medizinischen Anbieter ist sichergestellt.

- Die Zusammenarbeit zwischen dem Departement Soziales und der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland bei der Behandlung von suchtfährdeten und abhängigen Menschen wird fortgeführt. Die Modalitäten der Zusammenarbeit werden überprüft und angepasst.
- Die überregionale Vernetzung mit suchtrelevanten Akteuren sowie die regionale Vernetzung zwischen der Integrierten Suchthilfe Winterthur, den niedergelassenen Ärzten und Therapiefachleuten, Sozialtätigen und weiteren institutionellen Anbietern wird aktiv gesucht und gepflegt.
- Innerhalb der Sozialen Dienste und in der Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden werden die Prozesse und Zuständigkeiten für Klienten mit einer Suchtproblematik sowie für Kinder aus suchtbelasteten Familien klar geregelt.





## Zielgruppenspezifische Angebote

Das Beratungs- und Behandlungsangebot unterscheidet zwischen verschiedenen Zielgruppen und ist spezifisch auf deren Bedürfnisse abgestimmt.

- Winterthur und die Bezirksgemeinden achten besonders auf das Konsumverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener. Das Beratungs- und Behandlungsangebot für Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Bezugspersonen wird laufend fachlich weiterentwickelt und bei Bedarf ausgebaut. Der Zugang zum Angebot wird jugendgerecht gestaltet. Um suchtgefährdete Jugendliche möglichst früh zu erfassen und adäquat behandeln zu können, baut die Integrierte Suchthilfe Winterthur ihre Vernetzungsaktivitäten und ihre Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich aus.
- Kinder von suchtkranken Eltern erhalten die für eine gesunde körperliche, psychische und psychosoziale Entwicklung notwendige Unterstützung. Das Angebot zur Unterstützung von Kindern suchtkranker Eltern wird weitergeführt und bei Bedarf ausgebaut.
- Das Behandlungs- und Betreuungsangebot für älter werdende und pflegebedürftige Menschen mit chronifizierten Suchterkrankungen wird weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit den Anbietern aus Pflege, Medizin und Sozialwesen wird intensiviert.

# Schadensminderung

## **Die Stadt Winterthur minimiert das Risiko gesundheitlicher Schäden und sozialer Desintegration für suchtmittelkonsumierende Menschen.**

### **Angebote für chronisch suchtkranke Menschen**

Chronisch suchtkranken Menschen steht ein niederschwelliges Versorgungsangebot zur Verfügung, das die negativen Folgen des Konsums legaler und illegaler Substanzen minimiert. Das Angebot wird laufend an die Bedürfnisse der Klienten angepasst.

- Die Anbieter aufsuchender und niederschwelliger Hilfen für Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen sind vernetzt und die Angebote aufeinander abgestimmt.
- Das Angebot der Anlaufstelle DAS wird aufgrund rückläufiger Besucherzahlen und veränderter Bedürfnisse der älter werdenden Klienten überprüft und angepasst.
- In der Stadt Winterthur besteht ein bedarfsgerechtes Angebot an begleiteten und betreuten Wohnplätzen für Menschen mit einer chronischen Suchterkrankung. Neue Kooperationsmodelle mit dem medizinischen Bereich (wie Spitex und home treatment, d.h. medizinische und pflegerische Behandlung zuhause) werden geprüft.

### **Nightlife und Partyszene**

Die Stadt Winterthur ist sich ihrer Attraktivität als Ausgeh- und Partystadt bewusst. Sie pflegt die Vernetzung mit allen beteiligten Akteuren. Sie sorgt für eine angemessene Verteilung der Emissionen des Nachtlebens und prüft bzgl. Substanzkonsum geeignete schadensmindernde Massnahmen.

- Im Nightlifebereich werden neue schadensmindernde Massnahmen wie bspw. das Pillentesting geprüft.
- Die bewährte Zusammenarbeit mit Clubbetreibern wird fortgeführt, das Schulungsangebot wird weiterentwickelt.
- Die Koordinationssitzung AHAB (Runder Tisch zur gemeinsamen Bewirtschaftung der Winterthurer Partymeile) wird weiter durchgeführt.

# Regulierung und Vollzug

**Die Stadt Winterthur schützt seine Bevölkerung vor den negativen Auswirkungen von Beschaffung, Handel und Konsum psychoaktiver Substanzen.**

## **Erfüllung des gesetzlichen Auftrags**

Die Stadt Winterthur ahndet den Handel und Konsum illegaler Substanzen gemäss den gesetzlichen Vorgaben.

- Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags erfüllt die Polizei ihre diversen Aufgaben bei der Bekämpfung des Konsums und Handels mit illegalen Substanzen.
- Polizei und Justiz stellen sich rasch auf Gesetzesänderungen ein und erarbeiten geeignete Umsetzungsstrategien.
- Die Stadt Winterthur prüft bei Bedarf die Umsetzung von regulierenden Massnahmen (z. B. Nachtverkaufsverbote im Alkoholbereich etc.).

## **Öffentlicher Raum**

Die Stadt Winterthur sorgt mit geeigneten Massnahmen dafür, dass Plätze und Parkanlagen als Aufenthalts- und Begegnungsraum allen Bevölkerungsgruppen zur Verfügung stehen.

- Die Stadt Winterthur verhindert die Bildung einer offenen Drogenszene. Sie setzt zu diesem Zweck einerseits polizeiliche Mittel ein und ist andererseits für geeignete Aufenthaltsräume für randständige, Drogen konsumierende Personen besorgt.
- Die aufsuchende Sozialarbeit Subita vermittelt im Auftrag der Stadt bei Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum.

# Regulierung und Vollzug



## Übergreifende Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsorganen (Justiz, Polizei) und anderen suchtrelevanten Akteuren wird auf verschiedenen Ebenen gepflegt und weiterentwickelt.

- Die Justiz- und Polizeibehörden pflegen aktiv die Vernetzung mit suchtrelevanten Akteuren anderer Departemente.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Bezirksgemeinden und der Kantonspolizei, insbesondere deren Jugenddienst, wird laufend gepflegt. Die Gefässe für den Austausch sind definiert.



# Rückblick auf die Suchtpolitik Winterthur 2012–2016

**Die Umsetzung der Suchtpolitik 2012–2016 kann unter den Stichworten Konsolidierung und Entwicklung zusammengefasst werden.** Die bewährte Zusammenarbeit zwischen den Grundangeboten der 4 Säulen Prävention, Behandlung, Schadenminderung und Regulierung wurde erfolgreich weitergeführt. Die Situation im öffentlichen Raum blieb stabil und die Vernetzung im Bereich Früherkennung und Frühintervention konnte gestärkt werden. Entscheidende Weiterentwicklungen fanden im Bereich der beiden Schwerpunktthemen «Erhöhung der Konsumkompetenz» und «Ausweitung der Angebote im Bereich Digitale Medien» statt. Hier wurden diverse neue Projekte lanciert und umgesetzt.

Die grosse Mehrzahl der gesetzten Ziele der Suchtpolitik 2012 – 2016 wurde erreicht. Die detaillierte Auswertung der Massnahmen der Suchtpolitik 2012 – 2016 finden sich unter [www.stadt.winterthur.ch/suchtpolitik](http://www.stadt.winterthur.ch/suchtpolitik).

## Anhang

# Gesetzliche Grundlagen, Konzepte und Leistungsvereinbarungen

### Bund

- Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe vom 3. Oktober 1951 (BetmG)
- Verordnung über Betäubungsmittelsucht und andere suchtsbedingte Störungen vom 25. Mai 2011 (BetmSV)
- Bundesgesetz über die gebrannten Wasser vom 21. Juni 1932 (Alkoholgesetz)
- Bundesgesetz über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (KVG) und Verordnungen
- Institutions- und Arztbewilligung des Bundesamts für Gesundheit (Heroin- und Methadonabgabe)
- Nationale Strategie Sucht 2017 – 2024
- Nationaler Massnahmenplan Sucht 2017 – 2024
- Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937
- Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958 (SVG) und Verordnungen
- Schweizerische Strafprozessordnung vom 5. Oktober 2007 (StPO)

### Kanton Zürich

- Polizeigesetz vom 23. April 2007 und Verordnungen (PolG)
- Polizeiorganisationsgesetz vom 29. November 2004 (POG) und Verordnungen
- Gewaltschutzgesetz vom 19. Juni 2006 (GSG)
- Gastgewerbegesetz vom 1. Dezember 1996 (GGG)
- Sozialhilfegesetz vom 14. Juni 1981 (SHG)
- Gesundheitsgesetz vom 2. April 2007 (GesG)
- Kantonale Verordnung über Leistungen und Gebühren der kantonalen Spitäler (Taxordnung)
- Beschluss des Regierungsrats des Kantons Zürich vom 11.11.1971 (Heroin- und Methadonabgabe)
- Bewilligung für Betäubungsmittel, Krankenanstalt der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich (Heroin- und Methadonabgabe)
- Kantonales Psychiatriekonzept
- Kantonales Suchtpräventionskonzept

## **Stadt Winterthur**

- Allgemeine Polizeiverordnung vom 26. April 2004 (APV)
- Vorschriften über die Benützung des öffentlichen Grundes zu Sonderzwecken vom 8. Juni 1979
- Vollzugsvorschriften zur Gesetzgebung über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholischen Getränken vom 4. April 1990
- Gemeinderechtliches Ordnungsbussenverfahren vom 30. September 2009
- Tarifverträge KVG
- Volksabstimmung vom 29. November 2009 (Standort Anlaufstelle)
- Volksabstimmung vom 17. Mai 1992 zum Drogenkonzept (Begleitetes Wohnen)
- Beschluss des GGR 2001/078 (Subita Strassensozialarbeit)
- Beschluss des GGR 1995/01 (Winterthurer Fachstelle für Alkoholprobleme)
- Beschluss des GGR vom 20. März 1991 (Drogenanlaufstelle)
- SRB 1995/01 (Winterthurer Fachstelle für Alkoholprobleme)
- SRB vom Januar 1990 (Notwohnungen)
- Leistungsvereinbarung zwischen dem Departement Soziales und der Produktgruppe Prävention und Suchthilfe
- Verträge mit der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland ipw
- Konzept Stadträtliche Kommission Steuerung Suchtpolitik: Zweck, Auftrag und Organisation (verabschiedet 7. März 2011, revidiert am 17. Dez. 2012).

## **Gemeinden Bezirk Winterthur**

- Verträge mit 20 Bezirksgemeinden betreffend die Leistungen der Prävention und Suchthilfe

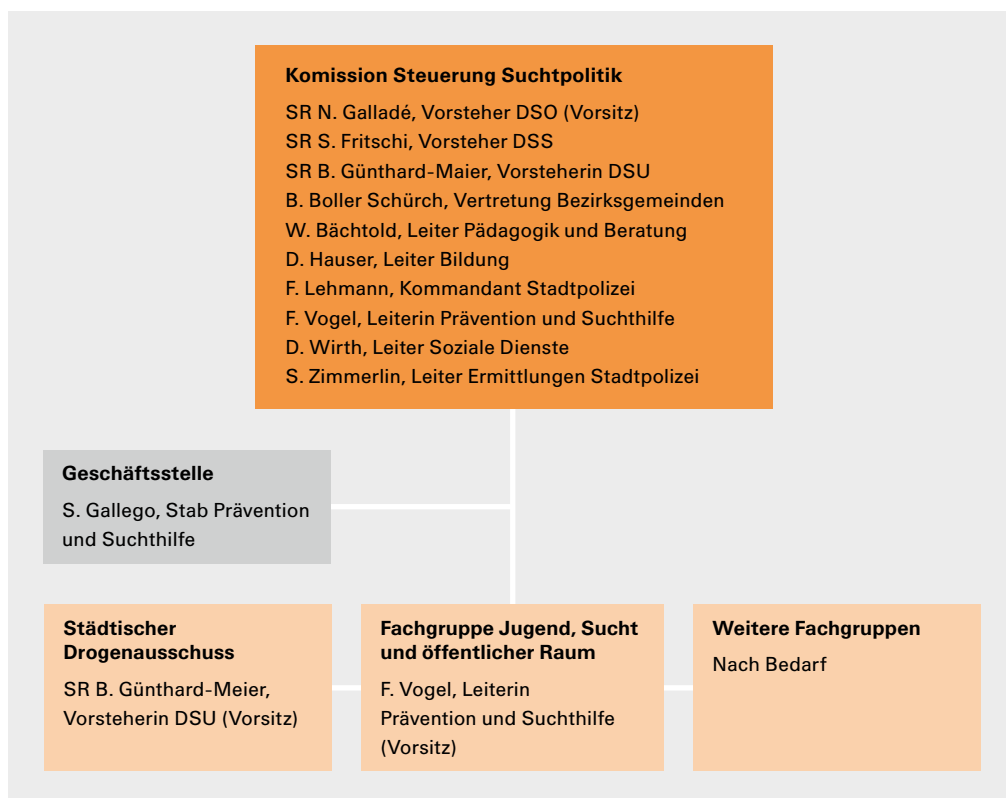
## Anhang

# Angebotsübersicht in der Stadt Winterthur per 1. Januar 2017

Prävention		Beratung und Behandlung	
Suchtpräventionsstelle *	Schulen	Integrierte Suchthilfe Winterthur* (Alkohol, neue Medien, Substitution etc.)	ZEBRA Kinder aus suchtbelasteten Familien
Jump / Jumpina Beratungsangebot für Jugendliche	Schulsozialarbeit		Schulpsychologischer Dienst
Stadtpolizei/Jugenddienst	Sportamt	Integrierte Psychiatrie Winterthur IPW	Berufsbeistandschaft + Betreuungsdienst BBD
AG Netizen Kinder, Jugendliche + Digitale Medien	Schulärztlicher Dienst		
Aktionsgruppe Hauptbahnhof AHAB	Offene Jugendarbeit/Jugendinfo	Kantonsspital Winterthur KSW	Niedergelassene Ärzte, Psychiater, Psychotherapeuten
		Kinder für Kinder- + Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJPP	Private Institutionen und Trägerschaften
		Kinder- + Jugendzentrum kjz	
Schadensminderung		Regulierung und Vollzug	
Die Anlaufstelle DAS*	Wohnhilfe und Begleitetes Wohnen*	Stadtpolizei	Stadtrichteramt
Verein Läbesruum für Menschen auf Arbeitssuche	Heilsarmee Durchgangsheim + Beratungsstelle	Kantonspolizei	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB*
Subita Strassensozialarbeit	Verein Noah Betreuung, Beratung + Unterschlupf	Staatsanwaltschaft	
Verein Shalom Mittagstisch	Verein Time4u Tagesstruktur und Sozialbegleitung	Jugendanwaltschaft	
		Statthalteramt	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #f4a460; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> Städtische Institutionen</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #f9c99c; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> Städtische Arbeitsgruppen</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #a6c9ec; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> Kooperation Stadt und ipw</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #c9e6f9; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> Kantonale Institutionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #c9e69c; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> Private Institutionen/Privatpersonen mit städtischem Leistungsauftrag</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #fff; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> Privat</li> <li>* Städtische Institutionen mit Beteiligung von Bezirksgemeinden</li> </ul>		



# Kommission Steuerung Suchtpolitik Winterthur



## Projektgruppe Suchtpolitik Winterthur 2017 – 2021, Mitglieder

- Toni Berthel, Ärztlicher Co-Direktor Integrierte Psychiatrie Winterthur, Co-Leiter Integrierte Suchthilfe Winterthur
- Silvia Gallego, Stabsmitarbeiterin Prävention und Suchthilfe
- Dora Lackner Schmid, Gemeinderätin, Vorsteherin Soziales Elgg
- Toni Patscheider, Präsident Kreisschulpflege Oberwinterthur, Vizepräsident Zentralschulpflege Winterthur
- Mireille Stauffer, Kinder- und Jugendbeauftragte Stadt Winterthur
- Françoise Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe Winterthur, Co-Leiterin Integrierte Suchthilfe Winterthur
- Sven Zimmerlin, Stadtpolizei Winterthur, Leiter Ermittlungen



## Impressum und Adressen

Gestaltung: Atelier 22, Manuela Fischer, Winterthur

Druck: Mattenbach AG, Winterthur, Auflage: 600 Exemplare

Herausgeberin

Stadt Winterthur, Departement Soziales, Februar 2017

Bezugsadresse

Stadt Winterthur

Prävention und Suchthilfe

Tösstalstrasse 53

8403 Winterthur

[www.sucht.winterthur.ch](http://www.sucht.winterthur.ch)



